Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 19 (1942)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

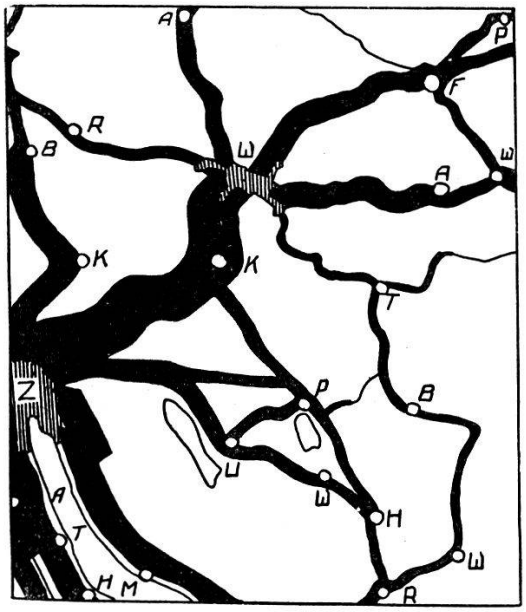
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen.

Berichtigung zu: «Die wirtschaftliche Bedeutung der grossen Sunda-Inseln», S. 76 in Heft 4 dieser Zeitschrift. Die Angabe über den Warenumsatz der Häfen von Bombay und Kalkutta stützte sich auf leider unvollständige Statistiken. In Bombay überstieg der Gesamtschiffsverkehr im Durchschnitt der letzten Jahre 12 Millionen Reg. Tonnen; 1936/37 betrug der Wert von Ein- und Ausfuhr zusammen 934 Millionen Rupien. In Kalkutta erreichte der Schiffsverkehr bereits vor dem letzten Weltkrieg 8,2 Millionen To. und ist seither ebenfalls auf ca. 12 Millionen To. gestiegen.

W. St.

Nachtrag zu «Isochronen- und Verkehrsdichte-Karten». Während die Isochrone eine raum-zeitliche Beziehung aufdeckt, führt die Darstellung der raum-mengenmässigen Beziehungen



Intensitätskarte von Zürich.

auf die sog. Intensitätskarte. In ihr werden lineargerichtete Bewegungen ersichtlich. Bestimmten Linienabschnitten werden bestimmte Mengenwerte zugewiesen, die aber an und für sich gar nicht nur lineare Funktionen in sich tragen, sondern direkt die nähere Umgebung der Stammlinie zu beeinflussen vermögen.

Die Zusammenfügung der beiden zweidimensionalen Funktionen (Isochrone + Intensität) führt zu einem neuen Kartensystem: der Verkehrsverkettungskarte (siehe Schweiz. Geogr. 1942, Heft 2).

Buchbesprechungen.

P. Zryd, Grafenried zur Zeit der Dreifelderwirtschaft 110 S. mit mehreren Abbild. und 7 farbig. Dorfplänen. Verlag A. Francke AG., Bern. Preis Fr. 6.—.

Das vorliegende Werk stellt eine neue, wertvolle Bereicherung der Literatur über das Amt Fraubrunnen dar, dessen historische und wirtschaftliche Verhältnisse bereits früher von verschiedenen Autoren,

namentlich von Fr. König und Fr. Bühlmann, in beachtenswerten Arbeiten behandelt worden sind. Die Untersuchung von P. Zryd geht zwar nicht über das Gemeindegebiet von Grafenried hinaus; aber dafür schürft sie tiefer als irgend eine andere Arbeit dieses Gebietes, und zwar dank einer bewunderungswürdigen Auswertung des reichhaltigen urkundlichen Materials im Staatsarchiv und in den Archiven von Fraubrunnen und dank der ausgezeichneten Belesenheit des Verfassers im Schrifttum über germanisches Siedlungs- und Wirtschaftswesen der früheren Zeiten.

Besonders beachtenswert ist der bis ins Einzelne gehende Nachweis der auf der Dreifelderwirtschaft beruhenden Güterverteilung bereits um 1531; wie in den meisten Agrargemeinden des flachen Landes im Mittelalter, resultiert aus diesem Wirtschaftssystem eine weitgehende Güterzerstückelung des Ackerlandes, während Wald- und Weideflächen geschlossener erscheinen. Die weitere Verteilung der Güter der genannten Gemeinde im Verlaufe der folgenden Jahrhunderte, insbesondere die Vermehrung der Ackerflächen auf Kosten des Waldes und des Weidelandes, der Nachweis der bereits vor der Reformation einsetzenden Anpflanzung der Brache und endlich der Uebergang der Dreifelderwirtschaft in die moderneren Nutzungssysteme, dies alles wird vom Verfasser mit überraschender Klarheit dargestellt, unter Hinweis auf eine Serie von 7 farbigen, von ihm entworfenen Flurplänen, zu deren Herstellung auch das Vermessungsamt des Kantons Bern Hand geboten hat. Die gründliche Arbeit von Lehrer Paul Zryd, die zum Schluss ein ausführliches Literaturverzeichnis enthält, ist ein Muster einer wissenschaftlich durchgeführten Heimatkunde; aus ihrer Lektüre wird jeder Geographielehrer, der sich um die Entwicklung einer schweizerischen Landgemeinde interessiert, reiche Anregungen erhalten. F. Nussbaum.

Volkmar Vareschi, Die pollenanalytische Untersuchung der Gletscherbewegung. Veröff. d. geobot. Institutes Rübel, Zürich, 19. Heft.

Der Verfasser gibt hier eine ausführliche Darstellung von pollenanalytischen Untersuchungen auf einigen Alpengletschern und knüpft daran Folgerungen über deren Bewegungsvorgänge. Durch solche Untersuchungen in Firnfeldern vermochte er die durch jahreszeitliche Schneefälle hervorgerufene Schichtung eindeutig zu beweisen. Sodann hat er auf dem grossen Aletschgletscher, namentlich in den spitzbogigen Schmutzbändern, Ogiven genannt, das Vorkommen von Pollen verschiedener Alpenpflanzen nachgewiesen; dabei ist er hinsichtlich der Entstehung der Ogiven zu Schlüssen gelangt, wie sie bereits früher, entsprechend der Finsterwalder'schen Strömungstheorie, vom Referenten in seiner Schrift über « Die Schmutzbänderung der Gletscher » aufgestellt worden sind. Danach sind jene Schmutzbänder nicht, wie Tyndall, Heim u. a. angenommen hatten, durch in Querwülsten am Fusse von Gletscherstürzen abgesetzten Staub enstanden, sondern infolge der Gletscherbewegung aus den sommerlichen staubreichen Firnschichten hervorgegangen. Diese Auffassung ist nun von Vareschi durch das Vorkommen der in regelmässiger Aufeinanderfolge auftretenden bestimmten Pflanzenpollen eindeutig bestätigt worden. F. Nussbaum.

A. Buxtorf, Die Anfänge der geologischen Erforschung des nordschweizerischen Juragebirges. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel, 1940, Fr. 1.50.

In seiner Rektoratsrede hat der verdiente Basler Geologe das Andenken jener Männer gefeiert, die schon vor 120 Jahren begonnen hatten, das Juragebirge zu erforschen und nach seiner Gesteinsbeschaffenheit und Entstehung zu untersuchen. So schildert er zunächst das Wirken und Leben des vielseitigen Basler Staatsmannes und Geologen P. Merian, dem wir die grundlegenden Ausführungen über die Schichtenfolge des Juras verdanken, sodann die Tätigkeit von Jules Thurmann aus Pruntrut und endlich die wissenschaftliche Arbeit des eifrigen Solothurner Geologen Amand Gressly. F. N.

A. von Moos. Die Geologie der Schweiz und deren Beziehung zur Bautechnik. Eine elementare Darstellung. Mit 50 Abbildungen. Preis Fr. 5.—. A. G. Verlag Hoch- und Tiefbau, Zürich.

In der Zeitschrift « Hoch- und Tiefbau » erschienen 1940 und 1941 sechzehn Artikel über « Die technische Geologie der Schweiz », die nun in einem Sonderdruck vorliegen. In diesen Abhandlungen wird der geologische Bau unseres Landes und dessen Beziehung zur Bautechnik in zwar gemeinverständlicher, aber im allgemeinen sehr knapper Form dargestellt. Dabei wird jeweilen eine allgemeine geologische Darstellung des einzelnen Gebietes vorangestellt und dann an Hand von Beispielen kurz die Gewinnung von Baumaterialien, ferner die Wasserführung, das Auftreten von Quellen und Rutschungen und die Anlage von Fundationen, Stauräumen, Tunnel- und Stollenbauten besprochen.

Diese geologisch-technischen Artikel wenden sich vorerst an den Praktiker, der durch seine zivile und militärische Arbeit sich mit dem Baugrund zu befassen hat und das Bedürfnis empfindet, seinen eigenen geologischen Beobachtungen und Erfahrungen eine Unterlage zu verschaffen. Daneben wird aber auch der am geologischen Bau unserer Heimat interessierte Laie darin Anregungen und Belehrungen finden.

Zahlreiche Federzeichnungen (Kärtchen, Profile und Blockdiagramme) tragen zum bessern Verständnis des Textes bei. Einige geologische Kärtchen hätten etwas grösser wiedergegeben werden dürfen, z. B. die Abbild. 6, 11, 24, 33, 40. Ferner wäre ein Nachweis der wichtigeren geolog. Quellenwerke am Platze gewesen. F. N.

Wilhelm Amrein, Urgeschichte des Vierwaldstätter Sees und der Innerschweiz. 164 S. mit 16 Tafeln, 46 Abbild. im Text, Plänen, Profilen und einer archäolog. Karte der Urschweiz im Maßstab 1:100 000. Preis broschiert Fr. 6.—. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Die vorliegende Arbeit gibt einen Ueberblick über den Stand der urgeschichtlichen Forschung am Vierwaldstättersee und in der Innerschweiz. An diesen Forschungen hat der Verfasser selbst in 25jähriger Tätigkeit einen sehr bedeutenden Anteil genommen und sich insbesondere um den Nachweis der ältesten Besiedelung der Urschweiz verdient gemacht. So konnte Dr. Amrein, der bekannte Inhaber des Gletschergartens zu Luzern, durch seine Grabungen in der Rigi-

höhle (Steigelfadbalm) 1913—1937 die erste menschliche Niederlassung aus der Eiszeit in der Innerschweiz nachweisen. Gleichzeitig mit den Arbeiten an der Rigi beschäftigte er sich mit See- und Bodenuntersuchungen am Vierwaldstätter See, und es gelang ihm, Spuren einer Pfahlbau-Siedlung bei Winkel-Horw und eine Höhensiedlung aus der jüngern Steinzeit im Langackerwald, die erste am Vierwaldstätter See, festzustellen. Die früheste Siedlungsgeschichte des Vierwaldstätter Sees und der Innerschweiz hat durch Amreins sorgfältige Untersuchungen eine Klärung erfahren. Sie haben Funde und Fundstätten für alle urgeschichtlichen Zeitstufen von der Altsteinzeit bis in die Römerzeit geliefert. Das Buch enthält sodann eine Darstellung über das Werden der heutigen Landschaft der Innerschweiz, und im II. Teil ist das Quellenmaterial (Fundstatistik) behandelt.

Jeder Freund unseres Landes wird diese wertvolle, abgerundete Publikation über die Urschweiz begrüssen, die ihn mit den ältesten Zeiten ihrer Besiedelung bekannt macht. F. N.

H. Fehlmann,, Die Eisenerzlagerstätten der Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung der Lagerstätten im Fricktal. Sauerländer Verlag, Aarau.

Auf knapp 40 Seiten stellt hier der im Bergbauwesen wohlbewanderte Autor die Erzvorkommnisse der Schweiz dar, die bekanntlich heute bei der Knappheit der Rohstoffzufuhr von ganz besonderem Interesse sind. Wie in einem geschichtlichen Ueberblick dargelegt wird, sind ehemals ein gutes Dutzend Eisenbergwerke im Betrieb gewesen. Aber wegen zu geringer Güte und zu hohen Betriebskosten wurden die meisten von ihnen aufgelassen, und so sind heute nur noch drei in Ausbeutung begriffen, nämlich am Gonzen, bei Delsberg und im Fricktal. Die Lagerungsverhältnisse und Ausbeutungsweise der oolithischen Eisenerze des Fricktales, die im Ausland verhüttet werden müssen, werden hier eingehender beschrieben. — Der gut verständliche Text ist durch zahlreiche Profile, Zeichnungen und photographische Abbildungen aufs beste illustriert und bietet jedem Interessenten einen guten Einblick in dieses für die Rohstoffversorgung unseres Landes wichtige Sachgebiet. F. N.

K. Sapper, Geomorphologie der feuchten Tropen. Geograph. Schriften, herausgegeb. von A. Hettner, Heft 7, Verlag Teubner, Leipzig.

Prof. Sapper, der lange in den Tropen Mittel- und Südamerikas zugebracht hat, war der kompetente Autor, die eigenartigen und charakteristischen Landformen jener Zonen und die hier gesetzmässig auftretenden Verwitterungs- und Abtragungsvorgänge zu schildern. Neben seinem eigenen Beobachtungsmaterial vereinigte er in dem vorliegenden Buche Ergebnisse von Untersuchungen seiner Schüler, die insbesondere Gebiete Mittelamerikas untersucht hatten, sowie die Forschungen anderer Tropenkenner wie Prof. Behrmann, Prof. Thorbecke, N. Krebs u. a.

Die feuchten Tropen sind infolge des ständig warmen und feuchten Klimas durch eine sehr intensive chemische und tiefgründige Verwitterung und Zersetzung gekennzeichnet, sodass an derart beschaffenen Abhängen durch die häufigen und starken Regengüsse tiefe Erosionsfurchen eingerissen werden und die Flüsse ausserordentlich viel

Geschiebe mit sich führen. Daher wird den Tiefländern viel feiner Schutt zugeführt und die grossen Flüsse veranlasst, ihre Betten zu erhöhen, sodass sich in den benachbarten, tieferen Talsohlen grosse Sümpfe ausdehnen. Wo an den Küsten steil abfallender Vulkaninseln die Brandung Kliffs bildet und durch Unternagung die Ufer zurück verlegt, werden die Täler kürzer gemacht und die Flüsse ständig zu neuem Einschneiden gezwungen.

Zum Schluss erörtert der Verfasser auch die Einwirkungen des Menschen auf die Oberflächenformen der Tropen, indem er darauf hinweist, wie durch Anlage von Bahnlinien und moderner Strassen an Gehängen sowie durch Niederlegung von Waldungen Anlass zu ganz erheblichen Bodenverwüstungen durch die gestörten Naturverhältnisse gegeben wird. F. N.

Olzscha/Cleinow: TURKESTAN. Die politisch-historisch und wirtschaftlichen Probleme Zentralasiens. Kœhler & Amelang, Leipzig. 433 S. 1 Karte Rm. 8.—, geb. 12.—.

Es wird versucht, alle Fragen der Vergangenheit und Gegenwart, die das Tun der Bolschewiken in Zentralasien irgendwie beeinflussen können, einander gegenüber zu stellen. Es soll dadurch der Nachweis erleichtert werden, wo die Bolschewiken zwangsmässig « russische Reichspolitik » und wo sie bewusst « Kominternpolitik » treiben. Ferner soll gezeigt werden, wo sie gezwungen sind, in Abhängigkeit von der Vergangenheit zu handeln und vor allem: « welche Bedeutung Russisch-Turkestan in den Händen russischer Staatsgewalten, ohne Rücksicht auf deren weltanschauliche Grundlagen, erlangt hat und welche Folgerungen daraus für die Zukunft der mittelasiatischen Probleme gezogen werden können ».

Diese Aufgabe löst das Werk in einem historisch-politischen und einem wirtschafts-politischen Teil mit folgender Gliederung:

I. Was ist Turkestan? Ein landeskundlicher Ueberblick.

II. Die Vergangenheit. Eine historisch-politische und historisch-kulturelle Rückschau auf die Geschichte Ost- und Westturkestans bis in jüngste Zeit.

III. Turkestan in der grossen Politik.

IV. Die verkehrsgeographische und politische Lage in Turkestan.

V. Die turkestanische Landwirtschaft. Bolschewikische Ziele und nationale Notwendigkeiten.

VI. Turkestan als Rohstoffkammer.

VII. Die kulturpolitische Lage und die Ergebnisse der bolschewikischen « Nationalitätenpolitik ».

VIII. Die verwaltungsmässige Zerreissung Sowjetturkestans.

IX. Zusammenfassung und Ausblick.

Eine Höhenschichtenkarte im Maßstab 1:7,000,000 ist beigegeben. Das Manuskript wurde Ende 1938 abgeschlossen. H. F.

Ferdinand Fried, Wende der Weltwirtschaft. Von der Krise des Kapitalismus zu neuen Wirtschaftsformen. Wilh. Goldmann Verlag in Leipzig, 402 S. mit 29 graphischen Darstellungen, Rm. 9.80.

Das Werk umfasst folgende Hauptabschnitte:

Die grosse Umwälzung.
1. Die Krise des Kapitalismus
2. Technik und industrielle Revolution.
3. Volk und Boden.

Der Kampf um die Weltherrschaft.
4. Die Teilung der Welt.
5. Aufstieg und Niedergang der Weltwirtschaft.
6. Die Schätze der Erde.

Die Neuordnung der Weltwirtschaft.
7. Die grossen Wirtschaftsräume.
8. Neue Formen des Welthandels.
9. Zusammenarbeit zur Weltgemeinschaft.

Aus dem Vorwort: « Eines aber drängt mich doch, wenigstens an dieser Stelle hervorzuheben: das ist die grosse weltgeschichtliche Aufgabe, mit der in diesem Augenblick das deutsche Volk betraut worden ist. Aus meiner Darstellung soll gerade hervorgehen, wie heute eine Epoche zu Ende geht, die etwa vor vier Jahrhunderten begann und inzwischen in den Verfall geraten ist, der durch den Weltkrieg klar in Erscheinung getreten ist. Wir erlebten nun, wie diese Epoche in ihren letzten Resten förmlich zerschlagen wurde, und der Zusammenbruch Frankreichs erscheint uns wie ein Symbol dieses Untergangs. Deutschland aber war vor der Weltgeschichte und dem Weltgericht mit der gewaltigen Aufgabe betraut, diesen Untergang herbeizuführen und zu besiegeln. Damit ist Deutschland aber auch die noch grössere Aufgabe zuteil geworden, eine neue Epoche der Weltgeschichte zu gestalten und ihr seinen Geist aufzudrücken.». H. F.

Oesterheld, Wirtschaftsaum Europa. Stalling Verlag, Oldenburg. 1942. 472 S., 12 Clichékarten, Rm. 9.50.

Das Buch will « den Grosswirtschaftsraum Europa daraufhin prüfen, wie weit ihm vom Schicksal seine Aufgaben, eine Bevölkerung von mehr als einer halben Milliarde Menschen zu ernähren, zu kleiden und auf einem hohen Lebensstandard zu halten, erleichtert werden. Wie weit lassen sich die Bodenschätze des Kontinents, seine agrarische Leistungsfähigkeit, seine industrielle Organisation, seine verkerhsmässige Austauschmöglichkeiten zu einer einheitlichen Grossraumwirtschaft zusammenfassen?

Der Stoff ist gegliedert in:

I. Entwicklungslinien der Wirtschaftsräume.
   A. Von der Hanse bis zur Kristallisation des europäischen Staatensystems.
   B. Die Kraftfelder im 20. Jahrhundert.
   C. Kontinentale Wirtschaftspolitik unter deutscher Führung.

II. Volk- und Wirtschaftskräfte der europäischen Gebiete.
   A. Die Länder des kontinentalen Wirtschaftsraumes.
   B. Wirtschaftstsatistik des Kontinents.

II A gliedert sich in die Abschnitte:

Grossdeutscher Raum im Zentrum der Kraftlinien; Der Westraum; Der Nordraum; Der Südostraum; Der italienische Raum; Der sowjetische Raum.

Jedem Land ist eine anschauliche wirtschaftliche Uebersicht gewidmet, der Schweiz 7 Seiten. Sie gehört zum Westraum. Dabei sind nicht die neuesten zugänglichen Quellen benützt. Der Verfasser ist sich bewusst, dass die Bestandesaufnahme heute nicht lückenlos sein kann. Polen ist im Generalgouvernement aufgegangen, die Tschechoslowakei im Protektorat. H. F.

René Meylan. Géographie économique. Un vol. in -8°, broché, Fr. 5.—.

Ce volume de 350 pages vient de paraître dans la collection des manuels d'enseignement commercial. L'auteur a présenté l'activité humaine dans le cadre des Etats, proportionnant le développement du texte à l'importance de l'activité de chaque pays. Malgré l'instabilité des conditions économiques, il est intéressant et utile d'avoir sous la main non pas une « Mise au point » impossible devant la transformation rapide des situations, mais un tableau succinct de la vie économique du monde à un moment donné.

Cet ouvrage ne contient aucune carte mais se réfère à l'Atlasse scolaire suisse qui doit être entre les mains des élèves. Il laisse à chaque maître le soin de faire exécuter des esquisses à son choix dans un cahier à cet usage. Il ne contient pas non plus d'illustrations, les écoles possédant toutes aujourd'hui le matériel nécessaire à la projection des clichés et des revues illustrées. Destiné aux écoles de commerce officielles et privées, ce manuel peut être également utilisé dans les cours de perfectionnement commerciaux. Il sera apprécié par tous ceux qu'intéressent les problèmes d'ordre économique.

Kartenkunde. Von Prof. Dr. M. Eckert-Greifendorff. Mit 66 Abbildungen, 147 Seiten. Sammlung Göschen, Band 30. Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35 und Leipzig. Preis Rm. 1.62.

Stoffauswahl, Disposition und textliche Darbietung des vorliegenden Werkleins verdienen alle Anerkennung. Der Verfasser, ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiet der Kartenkunde, hat es verstanden, aus diesem weitschichtigen Stoff allgemein interessierende Kapitel herauszugreifen und sie durch Wort und Bild jedem Gebildeten verständlich zu machen.

Eine kurze Belehrung über das Kartenwesen und die Karteneigenschaften leitet das Bändchen ein. Den eigentlichen Ausgang bilden die Kartenarten, wobei zwischen Land- und Meerkarten unterschieden wird, und der Kartenmaßstab. Die Kartenaufnahme, das Ursprünglichste der Kartenentstehung, wird in ihren charakteristischen Zügen dargestellt. Daran reiht sich die Erörterung der Kartennetze in Atlas-, Hand- und Wandkarten, lediglich vom Gesichtspunkte der Flächen-, Winkel- und Mittabstandstreue aus betrachtet.

Nach Berücksichtigung dieser mathematisch-praktischen Aufbauelemente der Karte wird das Situations- und Grundrissbild der Karte beleuchtet, desgleichen Kartenschrift und Kartenzeichen. Dabei werden auch Schweizer Karten als Beispiele genannt.

Neu gegenüber ähnlichen Werken ist neben anderem der Abschnitt über die « angewandte Karte » ; unter diesen führt er sowohl physische als auch Bevölkerungs- und Siedlungskarten auf. (Bei dem auf S. 132 Beispiel sollte die Einheit von Personen für 1 Punkt wohl nicht 100, sondern 20 betragen.)

Ein Anhang belehrt über die Art und Weise und die Schwierigkeiten der Kartenreproduktion. E. N.

Geographisches Institut Uni
000645586